

# Zeitung für Hinterpommern

(Stolper Wochenblatt).

Dreißigste Jahrgang.

Vierteljährlicher Abonnementpreis:  
für Einheimische 1 M 30 S, incl. Botenlohn  
1 M 50 S; Auswärtige incl. Postzuschlag  
1 M 50 S.

Verlag:  
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag.  
Insertionsgebühren:  
10 S pro Corpus-Zeile oder deren Raum.

№ 185.

Sonabend, den 24. November.

1877.

## Deutsches Reich.

Berlin, 22. November. Der Kaiser hatte am Montag Nachmittags eine längere Konferenz mit dem Staatsminister v. Bülow. Gestern Vormittag ließ sich der Kaiser von den Hofmarschällen, dem Polizei-Präsidenten und dem Geh. Hofrath Bork Vorträge halten, arbeitete mit dem Chef des Militär-Cabinetts, nahm im Beisein des Prinzen August von Württemberg und des Commandanten die Meldungen einiger Officiere des Garde-Corps entgegen und empfing um 1 Uhr den aus Schlesien hierher zurückgekehrten Ober-Ceremonienmeister Grafen Stillsfried-Alcantara. Zum Diner waren keine Einladungen ergangen.

Ein kaiserlicher Erlaß vom 1. d. Mts. bestimmt über die Zusammenfassung der Armee-Inspectionen Folgendes: Die erste Armee-Inspection besteht aus dem 4., 5. und 6. Armeecorps (Provinzen Sachsen, Posen und Schlesien), die zweite aus dem 1., 2. und 9. Armeecorps (Preußen, Pommern und Schleswig-Holstein), die dritte aus dem 7., 8., 10. und 12. Armeecorps (Westfalen, Rheinprovinz, Hannover und Königreich Sachsen), die vierte aus dem 3., 11. und 13. Armeecorps (Brandenburg, Hessen, Nassau und Württemberg), endlich die fünfte aus dem 14. und 15. Armeecorps (Baden und Elsaß-Lothringen). Den General-Inspector der vierten Armee-Inspection — gegenwärtig hat der Kronprinz diese Stelle — wird der Kaiser nach Maßgabe des Bundesvertrages vom 23. November 1870 auch mit der periodischen Inspicirung des 1. und 2. k. bayerischen Armeecorps beauftragen. — Ein anderer kaiserlicher Erlaß vom 25. v. M. bestimmt, daß, wenn bei Abwesenheit eines commandirenden Generals über dessen Stellvertretung keine besondere Bestimmung erlassen ist, die gerichtsherrlichen, ehrengerichtlichen und Disciplinar-Strafbefugnisse, die Entscheidungen auf Beschwerden, die Functionen, welche das Gesetz vom 31. März 1873 über die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten dem commandirenden General als Vorstand einer höheren Reichs- oder vorgelegten Dienstbehörde zuweist, endlich die Befugnisse zur Beurlaubung auf den ältesten, demselben als Divisionscommandeur oder als Gouverneur unterstellten General übergeben. — Die Herausgabe einer neuen, mehrfache Aenderungen im Scheibenmaterial bedingenden Schießinstruction für die Infanterie ist am 15. d. Mts. Allerhöchsten Orts genehmigt worden und die Vertheilung dieser Instruction wird voraussichtlich spätestens Mitte l. M. erfolgen.

Der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat unter dem 12. d. einen Circular-Erlaß an alle Bodencredit-Institute und Hypothek-Banken auf Actien gerichtet, worin er dieselben auffordert, binnen 4 Wochen ihre Ansichten darüber zu äußern, in welcher Weise einer Regelung der concursrechtlichen Realisirbarkeit gründerischer Wertpapiere legislativisch näher zu treten sei.

Vorgestern Abend trat im Auftrage zahlreicher Collegen eine Anzahl von Abgeordneten des Reichstags und des Landtags der Fortschrittspartei und der national-liberalen Partei zusammen, um über die Situation zu berathen, in welcher sich die Anhänger des Freihandels gegenüber dem Scheitern der deutsch-österreichischen Verhandlungen befinden. Es stellte sich heraus, daß die Anwesenden nicht allein über die in der nächstehend mitgetheilten Resolution niedergelegten vier Grundzüge einig waren, sondern auch die Hoffnung hegten, dieselben würden sich innerhalb der Freihandelspartei allgemeiner Zustimmung erfreuen. Die Resolution lautet: „1) Ohne das Zugeständniß eines Conventionaltarifs kann Oesterreich weder die Klausel der Meistbegünstigung noch die Verlängerung des Zollcartells zugestanden werden. 2) Sollte Oesterreich den Wunsch äußern, den bestehenden Vertrag vom 31. December d. J. ab auf kurze Zeit, etwa auf 3 Monate, zu verlängern, so könnte auf einen solchen Wunsch nicht eingegangen werden. Vielmehr müßte die Verlängerung auf ein Jahr erfolgen. 3) Retorsionszölle sind nicht im Princip zu verwerfen, vielmehr deren Zweckmäßigkeit für den einzelnen Fall zu prüfen. Getreidezölle sind aber unter allen Umständen als verwerflich zu bezeichnen. 4) Die zur Retorsion gegen Oesterreich eingeführten Zollverhöbungen dürfen nicht generalisirt werden.“ Zur Erläuterung des zweiten Punctes können wir hinzufügen, daß man von freihändlerischer Seite aus Oesterreichs benachrichtigt war, die Tage des eileithanischen Ministeriums Auerberg seien gezählt, das nachfolgende Cabinet werde eine Verlängerung des Vertrages auf 3 Monate beantragen. Da dieser Antrag nur den Zweck verfolgt, die Ausgleichsverhandlungen zwischen Oesterreich und Ungarn zu erleichtern, so will man sich ihm widersetzen.

Das preussische Civilstandsgesetz sowohl als auch das Reichs-Civilstandsgesetz, welches an Stelle des preussischen seit Beginn des Jahres 1876 in Kraft getreten, gewähren den Gemeindebeamten für Wahrnehmung der Geschäfte der Standesbeamten von den zum Bezirke ihres Hauptamtes nicht gehörigen Gemeinden eine in allen Fällen als Pauschquantum festzusetzende Entschädigung. Aus dem Wortlaut dieser Bestimmungen geht freilich hervor, daß ein als Standesbeamter bestellter Gemeindebeamter von der Gemeinde seines Hauptamtes keine Entschädigung zu beanspruchen hat. Nichts desto weniger haben in einer Verwaltungsstreitsache sowohl der Kreis-Ausschuß des Kreises Bitterfeld, als auch das Bezirksverwaltungsgericht zu Merseburg übereinstimmend entschieden, daß auch die Gemeinde des Hauptamtes dem Gemeindevorsteher, welcher zu seinen bisherigen Geschäften die standesamtlichen Geschäfte hinzunimmt, eine billige Entschädigung für diese Vermehrung seiner Mühewaltung zu gewähren habe, weil nach § 28 der neuen Kreisordnung die Gemeindevorsteher einen Anspruch auf „Gewährung einer mit ihren amtlichen Mühewaltungen im billigen Verhältnisse stehenden

Entschädigung“ haben. Das Ober-Verwaltungsgericht jedoch erachtete diese Ansicht für rechtsirrig, indem es aussprach, daß die bezüglichlichen Bestimmungen des preussischen und des Reichs-Civilstandsgesetzes dem Gemeindebeamten, welcher für einen aus mehreren Gemeinden zusammengefügten Standesamtsbezirk zum Standesbeamten bestellt ist, jede Entschädigung für die Wahrnehmung der Standesamtsgeschäfte in der Gemeinde seines Hauptamtes verlagern.

An den Folgen eines Schlaganfalles ist am 17. d. Mts. in Potsdam der um die historischen Hilfswissenschaften (Genealogie, Heraldik etc.) und um die norddeutsche Territorialgeschichte verdiente ehemalige Director der kgl. Kunstammer, des ethnographischen Cabinetts und des Museums vaterländischer Alterthümer, Geh. Regierungsrath Dr. Leopold Frhr. von Ledebur verschieden. Derselbe wurde am 2. Juli 1799 zu Berlin geboren, trat im Frühjahr 1816 als Offizier in das 2. Garde-Regiment z. F., erhielt im Jahre 1828 als Hauptmann seine Entlassung aus der Armee und wurde zum Director der kgl. Kunstammer ernannt. Im Dezember des Jahres 1873 nahm er, nachdem er 1866 sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert hatte, seinen Abschied aus Staatsdiensten, und zog sich nach Potsdam zurück. Er verblieb bis an sein Lebensende Mitglied des kgl. Heroldsamtes, in welcher Eigenschaft er im Frühjahr 1876 sein 60jähriges Jubiläum beging. Ehrenmitglied vieler historischen Vereine des In- und Auslandes und Mitstifter der vor 49 Jahren ins Leben getretenen Gesellschaft für Erdkunde in Berlin, wurde er, wegen seiner Verdienste um die historischen Forschungen bezüglich der geistlichen Stifter und Klöster Norddeutschlands, von dem Domcapitel des Stiftes Zeit zum Domherrn, so wie von der Universität Leipzig zum Ehren-Doctor der dortigen philosophischen Facultät ernannt. Von seinen vielfachen Schriften sei besonders hervorgehoben „Das Land und Volk der Bruncker, Berlin im August 1827“ das von ihm herausgegebene, größtentheils von ihm selbst bearbeitete „Allgemeine Archiv für die Geschichte des preussischen Staates, 21. Bd. Berlin 1830/36“, ferner das preussische Adelslexikon, 3. Bd. Berlin 1854/57, welches ein glänzendes Zeugniß abgibt von dem unermüdeten Fleiß und der großen Arbeitskraft des Verfassers.

Aus dem Regierungsbezirk Merseburg, 14. November. Da die Aufhebung der Domstifte in der Provinz Sachsen resp. die Nuklearmachung gewisser Vermögensstücke und Einnahmen aus denselben zu anderen als den bisherigen Zwecken in Aussicht steht, so ist eine Tabelle, welche von dem kgl. Grundbuchamt daselbst über die dem Domcapitel zu Naumburg a. d. S. gehörigen Grundstücke in dem Amtsblatte der kgl. Regierung zu Merseburg vom laufenden Jahre, Stück 46., 10. November, veröffentlicht wird, gegenwärtig nicht ohne Interesse. Es sind hier als solche Vermögensobjecte zunächst aufgeführt 76 Ackerstücke, 37 Wiesenflächen, 21 Holzungen, 7 Gärten, 4 Weiden, 1 Wasserstück, zusammen mit einem Flächenraum von 379 Hectaren, 93 Aren und 50 Quadratmetern, sowie mit einem Reinertrage oder Nutzungswerthe von 15,227 Mk. 64 Pf. Außerdem gehören dem Domcapitel 7 Wohnhäuser, 2 Kirchengebäude, 2 Hospitäler, 2 Schulhäuser, 1 Pfarrhaus, deren Nutzungswert nicht angegeben ist, resp. nicht angegeben werden konnte, sämmtlich in der Stadt Naumburg.

München, 16. November. Auf dem Grabe des verstorbenen Malers und Akademie-Professors Arthur Frhr. von Ramberg ist jetzt dessen sehr ähnliche, von Julius Zumbusch modellirte und von Horner in Erz gegossene Büste auf angemessenem Sockel als Denkmal aufgestellt worden.

Stuttgart, im October. Trotdem die Kleeseide bei uns gleich bei ihrem ersten Auftreten in größerem Maßstabe durch geeignete Maßregeln zu unterdrücken nicht veräußt wurde, sind wir derselben noch immer nicht Herr geworden. Obgleich fast jeder Landwirth nur Klees in Luzernesamen kauft, der auf der hohenheimer Reinigungsmaschine sorgfältig gesiebt ist, tritt dieselbe in fast jedem Jahre bald mehr, bald minder wieder auf. Es ist deshalb angemessen, die Landwirthe auch anderer geplagter Gegenden auf ein einfaches Mittel aufmerksam zu machen, welches nach Mittheilung unseres Wochenblattes für Landwirthschaft von einem unserer Landwirthe mit Erfolg versucht wurde. Es ist dies das gewöhnliche Viehsalz, das überall bequem und billig zu haben ist. Der betreffende Landwirth gebrauchte beim Ueberstreuen der befallenen Stellen die kleine Vorsicht, daß er auch die weitere Umgebung des Nestes etwa 2-3 Meter breit nach allen Seiten hin mit Viehsalz bestreute, und zwar in einer Stärke von 100 Gramm für den q-Meter oder von 3 Pfd. für die q-Ruthe. Diese einfache im vorigen Herbst bei Stoppelle angewandte Vorsichtsmaßregel bewirkte, daß in diesem Sommer weder im ersten noch im zweiten Schnitt (wo sie am meisten sich breit macht) eine Spur von Seide zu entdecken war; dabei standen Luzerne und Klee üppig und kräftig, sie hatten nicht gelitten, sondern waren durch die düngende Wirkung des Viehsalzes nicht wenig gekräftigt. Bei der Billigkeit und Einfachheit des Mittels sollte Niemand dasselbe unversucht lassen und sollten die Erfahrungen darüber durch die Fachschriften in die Öffentlichkeit kommen, damit wir diesen ungeliebten Gast endlich einmal wieder los werden. Die Polizeiverordnungen allein können es nicht bewirken.

## Ausland.

Wien, 18. November. Von dem Bankstatut selbst ist bis jetzt in den Verhandlungen darüber verhältnismäßig sehr wenig die Rede gewesen. Die Redner haben durchweg den Ausgleich

im Allgemeinen, das Verhältniß zu Ungarn und das Verhalten der diesseitigen Regierung zum Gegenstand ihrer Auslassungen gemacht. Vorwiegend politische Gründe sind es, welche von den Rednern für das Eingehen in die Specialdebatte ins Feld geführt wurden. Oesterreich, heißt es, soll fortan nicht zerrissen und zerklüftet nach außen hin erscheinen; es soll im Innern Friede und Ruhe gesichert sein, damit es den ihm von außen her drohenden Gefahren gewachsen erscheine. Die Verhandlung hat als solche einen Charakter angenommen, daß sie unmittelbare politische Konsequenzen erwarten lassen würde, wenn es nicht eben eine Verhandlung des österreichischen Abgeordnetenhauses wäre. Indessen können Reden wie die des Abg. v. Kellersperg und des Abg. Weiß v. Starckenfels (des österreichischen Windthorst) mit ihrer unverholenen und schneidigen Kritik nicht schlechthin wirkungslos verhallen. Sie werden nachwirken, und die erstere erhält dadurch noch eine besondere Bedeutung, daß Kellersperg die Bildung eines Ministeriums wiederholt abgelehnt hat, und daß er es diesmal angemessen fand, an diesen Umstand zu erinnern. Montag wird der Antrag auf Schluß der Debatten eingebracht werden, und wenn er angenommen wird, rechnet man darauf, daß am Mittwoch die Verhandlung zu Ende gelangt. Abg. Dr. Herbst — von Kellersperg und noch stärker von Weiß v. Starckenfels angegriffen — wird sprechen, von den Ministern Depretis und Lasser oder an des letzteren Statt Unger. Auf die Abstimmung ist Niemand gespannt, es wird aber der Mühe werth sein, die Hauptmomente der abgelassenen Versammlung zusammenzustellen. Einen nicht uninteressanten Zwischenfall gab der Protest der czechischen Abgeordneten gegen die ohne die Theilnahme der czechischen Nation zu Stande kommenden Vereinbarungen ab, den der Abg. Dr. Prazal übergab. Allerdings enthielt dieser Protest nichts Neues, es machte aber gerechtes Aufsehen, daß, als der Vorsitzende Bialich die Aufschrift bei Seite legen und einfach das Mandat der 32 czechischen Abgeordneten als erledigt erklären wollte, der „Centralist“ Kellersperg für die Vorlesung eintrat und dabei sein Bedauern über die Abwesenheit der czechischen Vertreter aussprach. Das wird natürlich verschiedentlich gedeutet und leistet jedenfalls der Meinung Vorschub, daß die von Kellersperg in seiner Rede über unser Ausgleichs-Ministerium ausgesprochene Verzichtleistung auf die ministerielle Wirksamkeit nicht als eine unbedingte zu verstehen sei. Ein hiesiges Regierungsblatt richtet heute aus demselben Anlaß eine eindringliche Mahnung an die czechischen Politiker und schreibt zum Schluß: „War das Vaterland in Gefahr, so war Böhmens Hochadel mit allem, was er sein nannte, auch zur Stelle. So hielten es die Träger der alten Namen sowohl zur Zeit des Krieges als des Friedens, und heute sollten die sicher nicht weniger „intelligenten“ und „patriotischen“ Nachkommen der Schwarzenberg, Lobkowitz, Kinsky und Harrach ihr Leben in unfruchtbarer Negation verbringen wollen? Aber schließlich wird ja wohl die Erkenntnis durchbrechen, daß es ja in ihre Hand gegeben, Glanz, Bedeutung und Rechtfertigung wieder zu gewinnen, wenn sie sich nur entschließen wollten, einen Schritt zu thun: den Schritt auf den Boden der Verfassung!“

Paris, 22. November. Der Senatspräsident Herzog Audiffret-Pasquier ist nach seinem Schlosse Sassy verreist. Auch der Minister des Auswärtigen, Herzog Decazes, hat Paris verlassen. Mehrere Ministerlisten sind in Umlauf gesetzt, es ist augenscheinlich aber noch keine als fest geltende Entscheidung erfolgt. — Der heute gewählte Budgetausschuß der Deputirtenkammer besteht nur aus Republikanern. Der Ausschuß wird voraussichtlich Gambetta wieder, wie im früheren Ausschuß, zum Vorsitzenden wählen. In den Bureauz wurde von Deputirten der Rechten angefragt, ob die Mehrheit unverzüglich die directen Steuern bewilligen werde. Gambetta entgegnete, das werde von den Umständen abhängen.

Rom, 22. Novbr. In Italien droht ebenfalls eine Ministerkrise auszubrechen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten Zanardelli hat kaum seine Entlassung genommen, da er sich über das Eisenbahnprojekt mit den anderen Ministern nicht einigen konnte, und schon spricht man davon, daß auch Melegari die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten niederlegen werde. Am 20. sind die Eisenbahnconventionen unterzeichnet worden, denen zufolge das adriatische Eisenbahnnetz an die Gesellschaft der Südbahn, und das Eisenbahnnetz am Mitteländischen Meere an mehrere italienische und ausländische Bankiers übertragen werden soll.

Wie stark, ungeachtet allen Fortschrittes, in Italien die vaticanische Partei vertreten ist, haben die am 18. vollzogenen Wahlen zum Provinzialrath gezeigt. Obwohl die liberalen Parteien die Mehrheit der Sitze einnehmen werden, so haben die Clericalen doch eine ansehnliche Partei zusammengebracht, die eine bedenkliche Opposition zu machen im Stande ist. — Die Regierung ist ernstlich bemüht gewesen, das Räuberunwesen zu unterdrücken. In Neapel und Sicilien ist es ihr gelungen, leidliche Sicherheit herzustellen, dagegen haben Räuberbanden auf Sardinien die Sicherheit des Eigenthums in Frage gestellt und durch ihre Plünderungen arge Aufregung unter den Bewohnern hervorgerufen.

London, 19. November. Am Samstag Abend fanden hier zwei öffentliche Versammlungen Statt, die im Zusammenhang mit der orientalischen Frage standen. Die eine war zum Ausdruck englischer Sympathie für die Türkei berufen und erfüllte diesen Zweck nach besten Kräften. Von dem Herzog von Sutherland, den Lords Stanley of Alderley, Strathearn und Campbell und Robert Montagu so wie einigen anderen bekannten Persönlichkeiten lagen Zustimmungsschreiben vor. Es wurden mehrere Beschlüsse angenommen und beschlossen, dieselben der Königin,

dem Sultan, Carl Beaconsfield, Carl Derby und dem türkischen Botschafter Muzurus Pascha zu unterbreiten. Dieselben drückten im Wesentlichen aus, daß die Türkei in ihrer Vertheiligung des anerkannten Rechtes unabhängiger Staaten ihre inneren Angelegenheiten ohne Einmischung anderer Regierungen zu regeln, die Sympathie aller Engländer verdiene. Weiter wurde jede Lösung der orientalischen Frage für unbefriedigend erklärt, welche nicht die Befreiung Polens vom russischen Joche herbeiführe. Die Annahme dieser Beschlüsse erfolgte einstimmig. Die zweite Versammlung war vornehmlich für Israeliten bestimmt und fand unter dem Vorsitz des bekannten Parlamentsmitgliedes Serjeant Simon in dem Lokal des jüdischen Arbeitervereins statt. Es galt, die Stellung der Juden zu der orientalischen Frage klarzustellen. Serjeant Simon bemerkte, es seien in dieser Angelegenheit falsche Anklagen gegen die Juden laut geworden, als sympathisirten sie mit den Mohamedanern aus religiösen Gründen, in der Hoffnung, daß dadurch dem Christenthum Schaden erwachsen möge. Dies sei geradezu eine Verläumdung. Die Türkei habe den Juden in seltener Zeit mit großer Bereitwilligkeit ein Asyl eröffnet und sie seitdem vor Unbill geschützt. Als die Juden im Jahre 1472 aus Spanien vertrieben worden, hätten die Türken ihnen gastfreundliche Aufnahme gewährt. Es lasse sich nicht erwarten, daß die Juden das je vergessen würden. Der Redner gedachte weiter des Unrechts und der Nachstellungen, welche die Juden in Serbien und Rumänien zu erdulden haben. Serjeant Simon bemerkte zum Schluß mit Bedauern, daß die Juden in den meisten Ländern noch immer eine mehr oder weniger zurückgesetzte Classe seien. Welche Stellung, meinte er, würde z. B. in Deutschland laster belieben, wenn er nicht Jude wäre? In England dürfte das seine Stellung weniger beeinflussen, denn in England hätten es die Juden bereits zu hohen Ehren gebracht. Es gebe hochgeachtete Juden im Parlament, in der Advocatur, auf der Richterbank und in sämtlichen gelehrten Berufsständen. — Lord Odo Russell reist in der nächsten Woche nach Berlin.

**Petersburg, 21. Novbr.** Bei Bogot fand ein bedeutendes Vorpstengefecht statt. Am 19. November fand am Vom bei Pnygos Khan, nel-Tschama und zwischen Tschiftlik-Troisten ein Kampf von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr statt, wobei die Türken bedeutende Verluste erlitten und Pnygos einschloßen; schließlich wurden die Türken geschlagen und hinter den Vom zurückgeworfen. Unsere Vorpsten besetzten wieder ihre früheren Stellungen auf der ganzen Linie.

**Odeffa, 13. November.** Die hiesige Eisenbahnverwaltung — schreibt man der „Schl. Ztg.“ — leidet an einem enormen Wagonmangel. Die vorhandenen Wagons reichen weder für den Fracht- noch für den Personenverkehr aus. Kürzlich mußten etwa 50 Personen, welche nach Bender mit dem Vormittagszuge reisen wollten, ihre Abreise aufgeben, denn der Kassirer erklärte, er könne keine Billets mehr ausgeben, weil keine Wagons vorhanden seien. Die Sache macht in den Journalen großen Lärm und eine derselben bemerkt, man werde sich bald an der Eisenbahnklasse ebenso auf einen Platz vorsetzen müssen wie an der Theaterkasse. — In der Stadt herrscht ein überaus empfindlicher Mangel an Holz und Kohlen. Die Preise für Baumaterial sind außerordentlich in die Höhe gegangen. Die Eisenbahngesellschaft selbst hat Mangel an Kohlen, und dies will genug sagen. Und an alledem ist nur der Wagonmangel schuld, da die vorhandenen Wagons nicht einmal für die Militärtransporte ausreichend wären. Längs der Eisenbahn lagern in den einzelnen Stationen enorme Massen an Fracht, die der Beförderung harren, aber gleichzeitig sind noch zwei Millionen Rub an verschiedenen Militärartikeln vorhanden, welche ebenfalls ihre Befrachtung erwarten.

**Konstantinopel, 19. November.** Der Gouverneur von Rossoda hat eine Proclamation erlassen, in welcher er die mohamedanische Bevölkerung auffordert, die Provinz eventual gegen einen Einfall der Serben zu verteidigen und zugleich anbefiehlt, daß in jedem Orte ein Verzeichniß der waffenfähigen Männer aufgestellt werden soll.

**Serajewo, 17. November.** Acht Bataillone Nedjys aus Biono und Krajna sind auf dem Wege nach Sofia hier durchmarschirt. Die neu ausgehobenen Truppen werden durchwegs an die serbische Grenze dirigirt. Gegen Serbien bieten die Bergs freiwillig Kriegsdienste an. Der serbischen Agitation in Bosnien nach zu schließen, ist eine Action gegen unser Vilajet projectirt. Die Agitation ist hauptsächlich gegen den österreichischen Einfluß gerichtet. Zu Parlaments-Abgeordneten wurden diesmal zwei Israeliten, zwei Katholiken und vier Türken, dagegen keine Orthodoxen gewählt.

### Lokales und Provinzielles.

**Stolz, 23. Novbr.** Die außerordentliche Generalversammlung der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft am 26. v. M., in welcher bekanntlich über Verkauf oder Nichtverkauf der Stammbahn Beschluß gefaßt werden soll, hat Veranlassung zu den lebhaftesten Agitationen für und wider gegeben. Wie es den Anschein gewinnt, ist jedoch die Partei, welche gegen die Ueberlassung der Bahn an den Staat ist, die stärkere. Jedenfalls wird es außerordentlich heiß zugehen auf der Generalversammlung, und darf man sehr gespannt auf das Resultat derselben sein. Auch in Abgeordnetenkreise hat gegenwärtig die Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft Veranlassung zu verschiedenen Maßnahmen gegeben. — Die Fortschrittspartei hat eine Commission niedergesetzt zur Rechtsfrage, ob das Ministerium ohne besondere gesetzliche Ermächtigung befugt sei, die hinterpommersche Bahn dem Landtage gegenüber in Verwaltung zu nehmen. Ferner wurde Dienstag in der Gruppe des Abgeordnetenhauses zur Prüfung des Eisenbahn-Etats an den anwesenden Regierungscommissarius Ministerialdirector Weißhaupt die Frage gerichtet, ob es begründet sei, daß die Verwaltung der Breslau-Freiburger Bahn der Verwaltung der Ostbahn die Beferte gemacht habe, den Güterverkehr der Berlin-Stettiner Bahn zwischen Stettin und Berlin auf die Freiburger Bahn über Ostbahn nach Berlin abzulenken. Es erfolgte hierauf die Erklärung seitens des Herrn Weißhaupt, das Anerbieten sei zwar gemacht, aber von der Direction der Ostbahn abgelehnt worden. Die betreffende Verfügung solle dem Abgeordnetenhause vorgelegt werden.

Am Montag Abend wurde auf dem Kirchhofe von einem im Dienste des Wärschers beschäftigten Arbeiter die Arbeiterfrau Hackbarth von der Altstadt als des Blumendiebstahls verdächtig angehalten. Eine nähere Untersuchung ergab denn auch, daß dieselbe in einer im Futter ihres Rockes angebrachten Tasche verschiedene Bouquets, Blumen und Epheu bei sich trug, deren unrechtmäßige Aneignung sie nicht widerlegen konnte. Ihre Bestrafung ist beantragt.

Gestern feierte hier im Kreise von Angehörigen und Verwandten im besten Wohlsein das Renner-Gottschalk'sche Ehepaar den Ehrentag der goldenen Hochzeit. Von den zahlreichen Beweisen freudiger Theilnahme, die dem Jubelpaar

von nah und fern zuzugingen, machen wir den von der Tochter desselben, Fräulein Bernadette Gottschalk, die als Verfasserin einer Gedichtsammlung ja auch in weiteren Kreisen bekannt geworden ist, dargebrachten poetischen Festgruß, sowie ein wohlgelungenes Gebetsblatt namhaft, das, die wichtigsten Momente aus dem Leben der Gefeierten im Bilde darstellend, von einem Freund des Hauses angefertigt und überreicht worden war. Herr Gottschalk, durch seinen gesunden Humor weit und breit bekannt, ist ein rüstiger Einundachtziger; seine Frau, die allerdings nicht von so kräftiger Körperconstitution ist, hat das 73te Lebensjahr erreicht. Wir wünschen dem Ehepaar, daß ihm bei guter Gesundheit noch ein jenseitiges langes Zusammenleben vergönnt sei und würden uns freuen, wenn wir s. Z. in ähnlicher Weise wie heute über seine diamantene Hochzeit berichten können.

— Aus der öffentlichen Sitzung der Criminal-Abtheilung des hiesigen Königl. Kreisgerichts am 16. d. Mts. erwähnen wir folgende Verurtheilungen: Wegen Hehlerei wurde den Knaben Wilhelm Gierwienz und Reinhold Jaffe von hier je ein Tag Gefängnißstrafe zuerkannt. Wegen des Arbeiter Carl Nagatz aus Crampe, welcher am 25. v. Mts. der Frau Fuhrmann Witow einen Mantel gestohlen hatte, lautete das Urtheil auf 3 Monat Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust. Desgleichen wurden den Tagelöhner Carl Krüger'schen Eheleuten aus Darjelow je 3 Tage Gefängnißstrafe wegen Diebstahls von einigen, sogenannten Dachschöfen zuerkannt. Wegen Hausfriedensbruch erhielt der Arbeiter Käther von hier eine Woche Gefängniß, weil er am 26. September d. J. aus dem Geschäftslocal des Herrn Steingräber hier, in welchem er ohne Befugniß verweilte, sich nicht gutwillig entfernt hatte. Den Einwohner Ferd. Lettow zu Groß-Dülow, welcher am 11. Aug. d. J. im Walde bei Sorow dem Förster Bett bei rechtmäßiger Ausübung seines Amtes gewaltsamen Widerstand geleistet hatte, traf eine 3monatliche Gefängnißstrafe. In zwei Fällen handelte es sich am Verleumdung hiesiger Polizeibeamten und lautete das Erkenntniß gegen die Angeklagten: den Wöthchermitt. Höppler, welcher am 17. Sept. den Polizeianspector Broock durch Worte beleidigt und auch thätlich angegriffen hatte, sowie gegen den Knecht August Pollage aus Schmolzin, welcher am 3. Sept. in einem Termin vor dem Polizeirichter den Polizeisergeanten Sianow beleidigt hatte, auf je 30 Mt. Geldbuße. Wegen vorsätzlicher fälschlicher Mißhandlung wurden dem Tagelöhner Carl Neiffe aus Biatrow zwei Monate, seiner Ehefrau eine Woche, und in einer anderen Sache dem Knecht Gustav Demig aus Groß-Sluschen 3 Monate Gefängnißstrafe zuerkannt. Dagegen kam der Schuhmachermeister Paul Mautner von hier wegen fahrlässiger Körperverletzung mit 20 Mark Geldbuße davon. Schließlich wurden der Brunnenmacher Riemann aus Plöben und der Zimmergeselle Fernig aus Königsberg, von denen Ersterer aus dem Laden des Herrn Kurat 2 Regenmäntel gestohlen, Letzterer durch Unterstützung beim Verkauf derselben sich der Hehlerei schuldig gemacht hatte, zu 3 Monaten resp. 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

— Dem Kreisdeputirten, Amtsvorsteher und Rittergutsbesitzer v. Versen auf Crampe im Kreise Püblitz ist der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen.

— Dem Gutsbesitzer Louis Simon und dem Rentner Gustav von Moisy zu Berlin ist die Erlaubniß zur Anfertigung der generellen Vorarbeiten für eine normalpurierte Secundär-Eisenbahn von Filschne an der Ostbahn über Schloppe und Lütz nach Märk. Friedland erteilt worden.

**E. Lauenburg, 22. Novbr.** Unsere in Nummer 184 dieses Blattes ausgesprochene Meinung — weitere Fallissements ständen nicht bevor — hat sich leider nicht bestätigt. Heute ist über das Vermögen des Kaufmanns Blumenthal der Concurat eröffnet und soll derselbe verhaftet worden sein.

**Stettin, 21. November.** Die seit heute früh vom Stiebel des Marienstifts-Gymnasiums herabfallende Trauerflagge verländert, daß diese Lehranstalt und besonders das Lehrercollegium derselben wieder von einem schweren Verluste, dem dritten in diesem Jahre, betroffen worden sind. Dem Professor Stahr folgte Hermann Grahmann und ihm nachher der Director des Gymnasiums, Professor Dr. Albert Heydemann. Derselbe erlag gestern Abend um 10 Uhr einer hartnäckigen Krankheit, die ihn schon seit längerer Zeit an sein Bett fesselte. Sein Dahinscheiden war ein sanftes, wie auch sein Leben, wie das eines richtigen deutschen Gelehrten, in von den Stürmen der Welt und der eigenen Leidenschaft wenig getrübt. Philosophischer Rufes dahingeflohen war. Heydemann stand im 70. Lebensjahre. Am 9. September 1808 geboren, stammte er aus einer Berliner Kaufmannsfamilie. Der reichbegabte Knabe sollte nicht den Beruf des Vaters ergreifen, sondern studiren. Nachdem Heydemann auf den Bänken des Joachimsthaler Gymnasiums zu den Füßen Zumpt's, des jetzt noch viel genannten Grammatikers, gesessen hatte, bezog er frühzeitig die Berliner Universität, von deren Lehrern ihn besonders der berühmte Philosoph Hegel anzog, von dem er noch als alter Pädagoge behauptete, die fruchtbarste Anregung zum Geschichtsunterricht empfangen zu haben. Zu seinen Studienfreunden gehörte damals besonders Droysen, der bekannte Historiker. Heydemann mußte Berlin, wo ihn u. A. der Umgang mit Felix Mendelssohn-Bartholdy und der Verkehr im Barnhagen'schen Hause festhielten, auf kurze Zeit verlassen, um hier an derselben Anstalt, als deren Director er aus dem Leben schied, als Hilfslehrer und Mitglied des Seminars die pädagogischen Sporen sich zu verdienen. Dies geschah zu Michaelis 1829. Aber schon zu Ostern 1830 finden wir ihn wieder in Berlin am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium, an welchem er 20 Jahre hindurch eine segensreiche Wirksamkeit als Lehrer entfalten sollte. Sein Unterricht wird besonders von seinen noch lebenden Schülern aus damaliger Zeit als ein ungemein anregender gerühmt. Neben den alten Sprachen und der Geschichte trug er damals auch noch in den höheren Classen Französisch vor. Seine Geschichtsbearbeitung aber besonders war es, die ihm 1847 den ehrenvollen Ruf, Lector des Kronprinzgen zu werden, einbrachte. Drei Jahre lang, bis Heydemann wieder aus der Residenzstadt schied, ertheilte er dem Thronfolger Geschichtsunterricht. Leichten Herzens mag H. auch 1850 nicht aus Berlin gegangen sein. Ein reger geistiger Verkehr, wie er ihn in Posen, wohin er als Director des dortigen Gymnasiums berufen wurde, nicht erwarten konnte, war zwischen ihm und seinen älteren, theilweise der romantischen Schule angehörenden Freunden und ferner den Brüdern Rant, dem Director Epildeck u. A. gepflogen worden; den Versammlungspunct bildete meist der Verein, welcher sich aus ehemaligen Schülern Hegel's gebildet hatte. Daneben ward auch literarisch producirt von dem Lector Heydemann, ein Schaffensgebiet, welches von dem späteren Director kaum mehr betreten wurde. Als Lehrer schrieb er noch ein Werk über „Aristoteles und die Pädagogik“ und war ein eifriger Mitarbeiter an der in den vierzig Jahren gegründeten Zeitschrift für das Gymnasialwesen und an der von Schmidt herausgegebenen Encyclopädie. Als Director fand er, der in Pflicht-

treue, Emsigkeit und Gewissenhaftigkeit seines Gleichen suchte, nur noch Zeit zu kleineren Arbeiten, die in den Schulprogrammen veröffentlicht wurden. Unter ihnen ragt eine Arbeit „über den lateinischen Unterricht“ hervor, mit welcher sich H. hier einführte, als er zu Ostern 1856 nach sechsjähriger Thätigkeit von Posen hierher übersiedelt war. Ein- undzwanzig Jahre wirkte und strebte er hier, oft bis in die finstere Nacht mit Directorialarbeiten beschäftigt. Zwei Jahre noch längerer Wirkens, und es wäre ihm vergönnt gewesen, sein fünfzigjähriges Lehrerjubiläum zu begehen! Aber auch so denken viele seiner Schüler, die ihn in drei Städten als Lehrer oder als Director achten gelernt haben, seiner in Liebe und Dankbarkeit. In die Kreise des politischen Lebens trat Heydemann nur selten hinaus; mehr noch berührten ihn die täglichem Vorgänge der Pöbelzeit, wie er denn auch in der pommerschen Provinzial-Synode als Mitglied der Vermittlungspartei eine hervorragende Stellung einnahm. Für das geistige Leben in unserer Stadt hat sich Heydemann ferner noch durch die bald nach seiner Ueberweisung hier erfolgte Gründung des hiesigen wissenschaftlichen Vereins sehr verdient gemacht. Als Mensch zeichnete Heydemann Milde und Freundlichkeit aus, gepaart mit der dem Philosophen eigenen Anspruchslosigkeit und Bescheidenheit. Sein Andenken wird in Stadt und Provinz ein gesegnetes sein. (N. St. Ztg.)

### Vermischtes.

**Culm.** Dieser Tage gab der Prestidigitateur Dr. A. Epstein, welcher auch im Apollosaale in Danzig Vorstellungen gegeben, hier magisch-physikalische Vorstellungen. Im letzten Acte der Vorstellung am 17. d. Mts. wollte der Künstler auf sich schießen lassen und die Kugel mit der Hand auffangen. Er ließ von einem Barbiergehülfen die Waffe laden, fragte ihn, ob er Soldat gewesen, ob er 70 mitgemacht und in welcher Schießklasse er gewesen. Auf die Antwort „ja“ und „in der ersten“ ließ er ihn abtreten und einen Ghymnastiken die That ausführen. Ob er nun angenommen hat, die Kugel befände sich nicht in der Schießwaffe, oder ob er auf ein Fehlgelien gehofft, weiß man nicht, kurz und gut, der Ghymnastik feuerte ab, und die Kugel drang unter der Brustwarze durch den rechten Lungenlappen und blieb dann in der Hinterwand stecken. Vier Aerzte, welche ihn behandelten, erklären seinen Zustand sehr bedenklich.

**Görlitz, 13. November.** Die „Niedersch. Ztg.“ erzählt, daß der unter den deutschen Generalen der türkischen Armee in letzter Zeit mehrfach erwähnte, in den letzten Kämpfen am Schiplapaf gebliebene Ingenieur-General Lehmann Pascha ein geborener Görlitzer ist. Derselbe war am 2. Juli 1814 hier geboren und auf die Namen Carl Robert getauft worden, erlernte das Tischlerhandwerk und gerügte im damaligen 35. Reserve-regiment in Mainz seiner Militärpflicht. Nach Beendigung seiner Dienstzeit kehrte Lehmann in seine Vaterstadt Görlitz zurück, arbeitete als Tischler und verkehrte sich. Das ruhige und mühevollen Leben genügte aber dem unruhigen und aufgeweckten Kopfe nicht, der über die engen Schranken seiner bescheidenen Verhältnisse hinausstrebt, und als im Jahre 1848 die allgemeine Geschäftsstörung Nahrungs- und andere häusliche Sorgen brachte, da wollte auch er lieber Hammer als Anker sein und folgte dem Ruffe, wie so viele andere deutsche Handwerker seit Jahrhunderten gethan. Er ging zuerst als Freischüler nach Schleswig-Holstein, wurde von den Dänen gefangen genommen und erst nach dem Frieden wieder freigegeben. Dann wandte er sich nach der Türkei, erlangte während des Krimkrieges seine Beförderung zum Offizier und hat es so auf der militärischen Stufenleiter bis auf die höheren Generalsstufen gebracht. Daß er in der Türkei seine Zeit gut angebracht, geht daraus hervor, daß er dort für einen sehr unterrichteten Offizier galt. Für seine hiesigen Angehörigen war er beinahe 10 Jahre ganz verschollen. Erst mehrere Jahre nach dem Krimkriege erfuhr seine hier lebende Frau, daß sie „Frau Majorin“ geworden. Durch Vermittelung des türkischen Gesandten in Berlin erhielt sie fortan eine kleine Rente und zog dann nach Berlin zu dortigen Verwandten, bei denen sie vor 2 oder 3 Jahren gestorben ist. Hier in Görlitz lebt noch ein Bruder Lehmann's, der Schuhmachermeister Lehmann, dem wir obige Mittheilungen verdanken.

### Literarisches.

„Aus Wald und Haide“ ist der Titel einer unter der Redaction des Oberförsters von Riesenenthal im Verlage der Riech'schen Buchhandlung in Trier erscheinenden Zeitschrift für Waldgenossen und Naturfreunde. Die Zeitschrift soll neben Abhandlungen über Jägerzeit und Forstwesen auch Jagdgeschichten, Novellen und Humoresken in angenehmer Abwechslung bringen, so daß das neue Blatt nicht nur Männern vom Fach sondern auch Naturfreunden und insbesondere Damen empfohlen wird.

Aus dem Inhalte der in eleganter Ausstattung uns vorliegenden No. 1 und 2 sei namentlich ein umfangreicher Beitrag Adolph Müllers, „Heimliche Waldbilder“, hervorgehoben. In seiner bekannten geistvollen Weise schildert uns der Verfasser in verschiedenen Abschnitten den deutschen Buchwald, die Schwarz- oder Nadelwälder, den Eichwald, entrollt uns ein Bild des „Waldes der Zukunft“, und ist der Schluß des hochinteressanten Aufsatzes für die nächste Nummer in Aussicht gestellt.

Unter dem Motto: „sine ira et studio“ eröffnet die Redaction die Rubrik „Forstliche Zeit- und Streitfragen“, unter welchem Titel die wichtigsten und in der Gegenwart am häufigsten und lebhaftesten diskutirten Fragen aus dem Gebiete des Forst- und Jagdweßens in allgemein verständlicher Weise und von möglichst universellem Standpunkte aus behandelt werden sollen. Als Nummer I. wird diese Rubrik mit einem Artikel über „die heutige deutsche Jagd mit Berücksichtigung ihres Verhältnisses zur Forstwirtschaft“ eröffnet.

### Börse-Bericht.

**Stettin, 22. November.** (Amtlicher Bericht.) Wetter: Regnig. — Temperatur + 4° R. — Barometer 27" 8" — Wind: SW., stürmisch. Weizen fest, pro 1000 Kilo loco gelber nach Qualität 180—210 Mt. bez., feiner — Markt bez., weißer 190—212 Markt bez., pr. November 211,5 Mt. bez. u. Ob. Roggen matt, pr. 1000 Kilo loco nach Qualität inländischer 134—142 Mt. bez., russ. 131—136 Mt. bez., pr. November 137 Markt bez. Gerste still, pr. 1000 Kilo loco nach Qualität Brau-174—177 Mt. bez., Futter-150—160 Markt bez. Hafer still, pr. 1000 Kilo loco nach Qualität alter 145—155 Markt bez., neuer 120—140 Mt. bez. Erbsen ohne Handel. Spiritus matt, pro 10,000 Liter % loco ohne Faß 49 Mt. bez., pr. November 49,4—49,1 Markt bez., 49 Mt. Ob. Regulirungspreise: Weizen 211,0, Roggen 136,0, Hafer — Spiritus 49,3 Mt.

Der diesjährige **Dahemkalender** bietet für 1½ Markt außer dem unentbehrlichen Kalendermaterial und einem reichhaltigen Unterhaltungsbeilage mit einer Fülle von Holzschnitten ein vollständiges statistisches Jahrbuch über alle Verhältnisse des deutschen Reichs.

Am 26. Sonntag nach Trinitatis predigen:  
(Totensekt.)  
St. Marienkirche.  
Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Sup. Schneider.  
Feier des heiligen Abendmahls.  
Nachm. 2 1/2 Uhr Herr Pred. Friederich.  
Sonabend 2 Uhr Beichte. Herr Sup.  
Schneider.  
Mittwoch den 28. November Nachm.  
5 Uhr Bibelstunde in der St. Spi-  
ritus-Capelle Herr Pred. Friederich.  
Schloßkirche.  
Vorm. 10 Uhr Hr. Hofpred. Schmidhals.  
Nach der Predigt Beichte u. Feier  
des heil. Abendmahls.  
Nachm. 4 Uhr Predigt. Abendmahls.  
Hr. Schloßpred. Sahland.  
St. Petrikirche.  
Vorm. 9 Uhr Beichte. Herr Sup. Klotz.  
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt. Derselbe.  
Feier des heil. Abendmahls.  
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt. Hr. Sup. Klotz.  
Heute Vormittag 9 1/2 Uhr starb  
nach langen Leiden unsere innigst ge-  
liebte Mutter

**Matthilde Rieck**  
geb. Ritter im Alter von 46 Jahren.  
Um stille Theilnahme bitten die tief-  
betrübten hinterbliebenen Kinder.  
Damsdorf bei Wittow,  
den 18. November 1877.

**Johannes, Louise, Carl, Fritz Rieck.**  
Heute Nachmittag 5 1/2 Uhr starb  
nach kurzem Leiden am Gehirnschlage  
unser geliebter Sohn, Bruder und  
Neffe, der Tertianer

**Otto Schulz**  
in seinem 15. Lebensjahre, welches  
wir statt besonderer Meldung Freun-  
den und Bekannten tiefbetrübt anzeigen  
Mahnwitz und Stolp,  
den 22. November 1877.

Die Beerdigung findet am Sonn-  
tag, den 25. d. M., Mittags 1 Uhr  
von der Sterbewohnung, Wilhelm-  
straße Nr. 7, aus statt.

Für die bei der Verdingung unserer  
Tochter **Bertha** bewiesene Theilnahme  
und besonders dem Herrn Superinten-  
denten Schneider für seine am Grabe  
gesprochenen Trostworter sagen wir unsern  
herzlichsten Dank.

**Stach und Frau.**  
Stadtverordneten - Angelegenheit.  
Mittwoch, den 28. November cr.  
ist keine Sitzung. **Krüger.**

Stolp, den 22. Novbr. 1877.  
**Bekanntmachung.**

Die Aufstellung der Zinsberechnung  
pro 1877 bedingt die Schließung des  
Verkehrs bei der hiesigen städtischen  
Sparkasse vom 15. Dezember d. J.  
bis zum 15. Januar l. J. Es werden  
daher in dieser Zeit weder Einlagen  
angenommen noch Ausgabengeld  
Die Zinsen für das Jahr 1877 werden  
in der Zeit vom 15. bis 31. Januar  
l. J. gezahlt.

**Der Magistrat.**  
Unterzeichneter beabsichtigt  
das **Chausseehaus** in Freist  
mit oder ohne Acker zu ver-  
kaufen. **Tuerckheim.**

**Ich bin auf 3 Tage  
bis zum Montag  
verreist.**  
**Arnold Krüger,  
Zahnarzt.**

Lehrer, Privatangestellte oder Be-  
amte, welche durch leichte Mäße einen  
Nebenverdienst erwerben wollen, be-  
liehen ihre Adresse **sub H. 04162**  
franco an die Annoncen-Expedition  
von **Hansenstein & Vogler** in  
Hamburg einzureichen.

**Lutherische Kalender**  
sind angekommen und liegen zum Ab-  
holen bei dem Kirchen-Vorsteher **R.**  
in Stolp.

Die geehrten Damen werden ge-  
beten,  
**Handarbeiten**

für den  
**Weihnachts-Bazar**  
baldmöglichst einzusenden.  
**Filiale**

des  
**Berliner Frauenschutz.**  
Ein bunter gut erhaltener Ofen ist  
preiswürdig zu verkaufen Wilhelmstr.  
Nr. 5.

# Circus Gebrüder Blumenfeld



**Schützenhaus-Stolp.**  
Heute Sonnabend keine Vorstellung.  
Sonntag, den 25. und Montag,  
den 26. November cr.:  
**Große Vorstellungen**  
mit neuem Programm.  
Anfang Abends 8 Uhr.  
Alles Nähere die Tageszettel.

Den Empfang einer neuen Sendung  
**eleganter  
Jaquettes und Paletots**  
erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.  
**Clara Zilske.**

**Die Damenschneiderei v. Marie Nipkow**  
Neuthorstrasse No. 293  
empfiehlt sich zur Anfertigung aller Art Damenkleider bei geschmackvoller saub-  
erer Arbeit und schnellster Bedienung zu billigen Preisen.

**Schwarze  
Costumes - Sammete**  
sind soeben eingetroffen und empfehle dieselben zu soliden  
Preisen.  
**Clara Zilske.**

**Centralfener-, sowie Vesauchey-Doppel-  
flinten,** gehörigen **Jagdrequisiten** sind zu haben bei  
**Th. Fernau, Stolpmünde.**

Hierdurch erlaube ich mir nochmals auf den Rest  
meines Lagers in

**Herren- u. Damenfragen,  
Schlipsen u. Regenschirmen**  
aufmerksam zu machen, welche ich wegen gänzlicher Auf-  
gabe zu jedem nur annehmbaren Preise abgebe.  
**Clara Zilske,  
Neuthorstraße.**

**Zur Nachricht.**  
Bezugnehmend auf unsere Annonce von Dienstag, den 20. d. M., theilen  
wir einem geehrten Publikum Stolps und Umgegend ganz ergebenst mit, daß  
wir von unserer Reise nach Cöslin retourirt sind und der  
**Central-Ausverkauf fertiger Herren- u.  
Knaben-Garderoben**  
mit dem heutigen Tage auf kurze Zeit wieder beginnt. Das Lager ist durch  
bedeutende Zufuhungen vom **Haupt-Central-Verein** wieder auf das Vollständigste  
assortirt und werden sämmtliche Sachen für jeden annehmbaren Preis verkauft.  
**Der Central-Ausverkauf.**  
**131. Langestraße 131.**

Von heute ab  
**täglich  
frisches Hefenbrot  
und  
Hefenforbbrot.**  
**O. Sielaff's Bäckerei.**  
Ein polirter **Spieß** zum Ausziehen  
ist zu verkaufen **N.-Auerstraße 52.**

**Lauben. Actienbier**  
abgelagert und wohlgeschmeckt, offerirt  
**Ad. Krüger.**  
1 Spind mit Glashären zum  
Schießen, 1 eiserner Ofen, 1 Gastrone  
sind billig zu haben bei  
**A. Löwenberg.**

**Neue Sopha's** sind sehr bill. zu verkaufen.  
bei **L. Udally, Langestraße 125.**  
Ein mahagoni **Sophatisch.** sowie  
ein **Ausziehtisch** für 8-10 Personen  
werden zu kaufen gesucht.  
**Ewald, Tischler.**  
Wollmeßstr. 238.

Ein fast neuer **Fußbad** aus 10  
Pfd. neue geriffelte **Gänsefedern** sind  
billig zu verkaufen **Friedrichstraße**  
vis-à-vis Herrn **Blüsch.**  
Leere neue  
**Rheinweinfässer**  
sind billig zu verkaufen **Langestr. 72.**  
Ebendasselbst ist auch ein **Lagerkeller**  
zu vermieten.

Ich verkaufe  
**Fichten-Klobenholz**  
aus der Holzstapel von 11 M. pro  
3 Raummeter.  
**S. Cassel.**

**Kleines Brennholz**  
verkauft billig die  
**Spundfabrik.**

**!!! Korbmöbel !!!**  
billigt bei  
**Ed. Callwitz,  
Wilhelmstr. 3.**

**Raths-Keller**  
**Bierhandlung**  
empfiehlt:  
**Bairisch Lagerbier.**  
**Echte Bier, div. Sorten.**  
**Berliner Weissbier.**  
Wiederverkäufern Rabatt.

**Koschere  
feine Fleischwurst**  
ist vorräthig  
**Langestraße No. 73.**  
Eine **Partie Arbeits-Geschirre**  
empfiehlt um damit zu räumen  
**W. Gerloff, Langestraße 90.**

Da in 14 Tagen mein  
Lager vollständig geräumt sein  
soll, empfehle ich nachstehende  
Artikel zu noch nie dagewese-  
nen Preisen:

**Gute Frischkämmie** à 2 1/2 Sgr.  
**Brocher u. Boutons**  
à 2 1/2 Sgr.

**Zettkreuze** à 5 Pfg.  
**Stahlermbänder** à 7 1/2 Sgr.  
**Perlmuttergarnituren**  
à 7 1/2 Sgr.

**Fächer** von 5 Sgr. an.  
**Schleier,** à 7 1/2 Sgr.  
**Angefangene Hübe** à 12 1/2 Sgr.

**Garnirte Morgenhauben**  
à 10 Sgr.  
**Reffer Gardinen** sehr sehr  
billig.

**Tülldecken** von 1 Sgr.  
**Gute Schweizer Tülldecken**  
von 6 Sgr. an.  
**Schürzen** von 4 Sgr.

**Seidene Schürzen** von 1 1/2 Thlr.  
**Gute Federn** in weiß u. farbig  
von 5 Sgr. an.

**Blumen** für die Hälfte des Preises.  
**Blonden, Spitzen** von 3 Pf. an.  
**Gute feine Batisttaschen-  
tücher** früher 1 1/2 Thlr. jetzt 25 Sgr.

**Feine Stulpen u. Stragen**  
von 7 1/2 Sgr.  
**Seidene Bänder** spottbillig.

**Schürzenband** à Elle 5 Sgr.  
**Guten schwarzen Sammet,**  
**Farbigen echten Sammet,**  
à Elle 1 1/2 Thlr.

**Ghemisets** von 3 1/2 Sgr.  
**Regenschirme,** von 15 Sgr.  
**Sonnenschirme** für die Hälfte  
des Preises.

**Bukskinhandschuhe** für  
Herren, beste Qualität, à 10 Sgr.  
**Herrenschlipse** von 1 1/2 Sgr.  
**Herrenlacedhandschuhe**  
von 12 1/2 Sgr.

**Bephyr-, Gaster-, Gobelin-  
wolle** früher 2 1/2 Thlr., heute  
1 1/2 Thlr. richtig Zollfund.  
**Wasserkannevas** früher 15 Sgr.  
jetzt 10 Sgr.

**Wollene Röcke,** von 15 Sgr. an.  
**Wollene Jacken** v. 10 Sgr. an.  
**Strumpfgamaschen** à 7 1/2 Sgr  
**Gordonnetseide,** die große  
Doche à 2 1/2 Sgr.

**Börsebehänge, Ringe,  
Schlösser u. v. a. m.**  
empfiehlt

**A. Löwenberg,**  
vis-à-vis der Marienkirche.  
Eine kleine Stube und ein Speicher  
sind vor sogleich oder später zu ver-  
mieten **Präsidentenstr. 35.**

**Veränderungs wegen**  
eine große **Wohnung,** 3 heizbare  
Studen nebst allem Zubehö., zu Ostern  
zu vermieten, kann auch schon früher  
sein, Altstadt, Petristr. Nr. 71 bei Frau  
Ww. **Schäffer.**

Der bis jetzt von **Frl. A. Löwenberg**  
innegehabte **Laden** nebst **Wohnung**  
Mittelst. aße 139, ist vom 1. Januar  
anderweitig zu vermieten.  
**H. Thiemann.**

**Eine Wohnung,**  
aus 2 Stuben nebst Zubehör bestehend,  
ist sogleich oder zum 1. April zu ver-  
mieten **Quebe Str. 30.**  
1 möbl. Stube für 1 oder 2  
Herren sofort od. später zu vermieten  
**Wasserstr. 3, 1 Trp. links.**

Eine möbl. **Vorderstube** an ein  
oder zwei Herren mit oder ohne Be-  
fästigung zu vermieten **Wollmeßstr.**  
Nr. 238.

Ein theoretisch und practisch erfah-  
rener **Landwirth,** dem gute Zeugnisse  
zur Seite stehen, sucht zu **Mariss**  
1878 eine selbstständige Stellung als  
**Inspector,**  
wo er sich verheirathen kann. Hierauf  
reflektirende Herren Besizer belieben  
ihre Adressen **sub. K. H. 10** in der  
Exp. d. Bl. abzugeben.

**Montag,  
den 26. Novbr. cr.,  
Abends 7 1/2 Uhr  
im Kaufmanns-Wallhause:**

# Grosses Concert

von  
**Frau Louise Dustmann,**  
k. k. österr. Kammerängerin aus  
Wien (Sopran).  
**Frl. Carola Bockstöver,**  
Concertalitin aus Leipzig.  
**Herrn H. Rusack,**  
Concertsänger aus Cöln (Tenor).  
**Herrn Adolf Wallaöfer,**  
Concertsänger aus Wien (Bariton).  
**Frl. Clara Meller,**  
Pianistin aus London.  
**Herrn Dr. Paul Klengel,**  
Mitglied des Gewandorchesters  
aus Leipzig.

- Programm.**  
I. THEIL.  
1. Sonate für Pianoforte und Violine  
(D-moll). *Gade.*  
2. a) Aria nell'opera „Elena e  
Paride“. *Gluck.*  
b) Gretchen a. Spinnrad. *Schubert.*  
(Frau **Dustmann.**)  
3. Tarantelle für Violine (Herr **Klen-  
gel.**) *Henri Wieniawski.*  
4. a) „Die Haide ist  
braun“ *Lieder. R. Franz.*  
b) „Zwischen Wei-  
zen und Korn“ *Lieder. (Frl. Bockstöver.)*  
5. a) „Echo“ für *Bach.*  
b) Character-Piano-  
stück *forte. Mendelssohn.*  
(Frl. **Meller.**)  
6. a) „O, lass dich hal-  
ten, gold. Stund“ *Lieder. Jensen.*  
b) „Mainacht“ *Lieder. Brahms.*  
c) „Dort unterm  
Lindenbaum“ *Lieder. Wallnöfer.*  
(Herr **Wallnöfer.**)  
7. Valse „Le Bal“ für Pianoforte.  
(Frl. **Meller.**) *Rubinstein.*

II. THEIL.  
Spanisches Liederpiel für Sopran, Alt,  
Tenor, Bass und Pianoforte-  
begleitung von  
**Robert Schumann.**

1. Erste Begegnung: „Von dem Rosen-  
busch, o Mutter“ (Sopran u. Alt).
2. Intermezzo: „Und schläfst du, mein  
Mädchen“ (Tenor und Bass).
3. Liebesgram: „Dereinst, dereinst,  
o Gedanke mein“ (Sopran u. Alt).
4. Es ist verrathen: „Dass ihr steht  
in Liebesgluth“ (Sopran, Alt, Tenor  
und Bass).
5. Geständniß: „Also lieb' ich Euch,  
Geliebte“ (Tenor).
6. Botschaft: „Nelken wind' ich und  
Jasmin“ (Sopran und Alt).
7. Ich bin geliebt: „Mögen alle  
bösen Zungen“ (Sopran, Alt, Tenor  
und Bass).

**Preise der Plätze:**  
Erster Platz 3 M. Zweiter Platz 2 M.  
Bestellungen auf Billets werden in  
**H. Eschenhagen's** Buch-  
handlung notirt.  
Der Concertflügel (Blüthner) ist  
aus dem Pianoforte-Magazin des Hrn.  
L. Wiede in Danzig.

Sonnabend, den 24. November cr.:  
**Tanzfränzchen,**  
(Anfang 6 Uhr)  
wozu ergebenst einladet  
**Fr. Hanne.**

**Orchester-Verein.**  
Sonnabend, den 24. Novbr. cr.,  
Abends 8 Uhr:  
**Probe**  
im Vereinslocale bei Hrn. W. Donow.  
Der Vorstand,  
J. A.: **C. Werner, Dirigent.**

**Raths-Keller**  
**Frühstücks-Buffet**  
**Gänse-Sülze.**  
**Hamburger Nollmops.**  
**Delic. sauren Hering.**  
**Jauer'sche Würstchen.**  
**Wiener Würstchen.**  
**Die Käse.**  
**Feines Lager-Bier,**  
à Seidel 12 S.,  
sowie fremde Biere.  
**Berliner Weißbier.**

**Subhastations-Patent.**

(Versteigerung im Wege der nothwendigen Subhastation.)  
Das dem Mühlenmeister Heinrich Lent zu Belfom gehörige, zu Belfom belegene, im Grundbuch, Band II, sub No. 40 verzeichnete Grundstück soll im Wege der nothwendigen Subhastation  
**am 23. Januar 1878, Vormittags 11 1/2 Uhr**  
an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert werden.

Das Gesamtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen ist 2 Hectar 50 Ar 70 □ Meter.  
Der Reinertrag und Nutzungswert, nach welchem das Grundstück zur Grund- und Gebäude-Steuer veranlagt worden ist, beträgt: 5 5/100 Thlr. bzw. 18 M.; die jährliche Grundsteuer beträgt:

1 M. 59 S.  
die jährliche Gebäudesteuer beträgt:

— M. 60 S.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, müssen dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anmelden.

Der Auszug aus der Steuerrolle und beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserem Bureau Nr. 1b. in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird am 25. Januar 1878, Vormittags 10 1/2 Uhr in dem Terminszimmer No. 6 von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet.  
Stolp, den 16. November 1877.

**Königliches Kreis-Gericht**  
Erste Abtheilung.  
Der Subhastationsrichter.  
Wegner.

**Königl. Ostbahn.**

Für die VIII. Baustrecke der Bahnlinie Neustettin—Rügenwalde—Stolpmünde soll die Anlieferung von circa 3100 Stück Grenz-, Markt- und Kilometersteinen im Ganzen oder getheilt verbunden werden. Submissionstermin hierzu **Dienstag, den 4. Dezember cr., Vormittags 11 Uhr**, bis zu welchem Offerten, bezeichnet:  
„**Offerte auf Grenzsteine etc.**“  
hierher einzureichen sind. Die Bedingungen liegen im hiesigen Bau Bureau zur Einsicht aus und können auch gegen 75 S. pro Exemplar von hier bezogen werden.  
Rummelsburg, den 19. Novbr. 1877.  
Der Abtheilungs-Baumeister.  
**Caspary.**

**Arug-Grundstück**

in einem Kirch- oder Bauerndorf mit etwas Land zu pachten gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
**Eine Wirthschaft**  
von 20—40 Morgen Acker wird zu pachten gesucht. Adresse in der Expedition d. Bl.  
**Zur Marzipan-Bäckerei**  
empfehle  
**Große gelesene Avola-Mandeln u. ist. Puderzucker**  
**J. Janzen.**

**Berlin. Weißbier**

in Flaschen und Gebinden empfiehlt  
**Louis Ockol.**  
Echter hinterpommerscher wohl-schmeckender  
**Sauerkohl**  
ist zu verkaufen bei  
**W. Höppner v. d. Neuenthor.**  
**Gute Polsterheede**  
liefert zu den billigsten Preisen  
**A. Treichel, Cöslin.**

**Drei Billard-Bälle**

(Eisenbein) sind billig zu verkaufen  
Töpferstadt Nr. 9b.  
**Neue**  
**Malaga-Traubenrosinen,**  
**Schaalmandeln à la prince,**  
**Smyrna-Caselfeigen u. Ma-**  
**roccaner Datteln**  
empfang und empfiehlt  
**J. Janzen.**

**Geschäfts-Eröffnung.**

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Plage ein  
**Cigarren-Geschäft**  
eröffnet habe. Durch vortheilhafte Einkäufe ausländischer Tabacke in Berlin bin ich in den Stand gesetzt, Cigarren zum Preise von 40, 50 und 60 M. pro Mille in bester Qualität zu verkaufen und werde ich mir erlauben, den geehrten Bewohnern Stolps zum Abschluß von Ankäufen persönlich meine Aufmerksamkeit zu machen.  
**Georg Müller,**  
Al.-Gartenstraße Nr. 9.

**Die Waffen-Fabrik**

von **Gebrüder Langguth-Suhl.**  
empfehlen ihr Fabrikat in allen Sorten **Jagdgewehren**, wie Lefauchaux, Lancaster & Co., ebenso in **Scheibenbüchsen**, Vorder- u. Hinterladern zu streng soliden Fabrikpreisen.

**BERLIN Breslau DRESDEN LEIPZIG HAMBURG**  
**G. L. Daube & Co.**  
CENTRAL-ANNOU-EXPOSITION  
der deutschen und ausländischen Zeitungen.  
Sirenen: Berlin W., Friedrichstraße 118.  
Alleinige & ausschließliche Vertreter  
der Hauptblätter des deutschen Reiches  
für Frankreich, England, Belgien & Holland,  
sowie fast aller bedeutenderen  
Zeitungsbüros, Belgien & Frankreich etc. Journal  
für Frankreich resp. Deutschland etc.  
**HAUPT-ANNAHME-BUREAU**  
für Inserate in die Allg. Anzeigen zur Gartenlaube.  
Tägliche directe Expedition  
aller Arten von Anzeigen und Rechnungen in alle  
Zeitungsbüros, Localblätter, Reisebücher, Kalender etc.  
der Welt.  
Pompe, directe und billige Bedienung.  
Verzeichnisse der Zeitungen aller Länder,  
sowie Kostenvoranschläge  
stehen gratis - franco zu Diensten.  
Auf Wunsch Spedition der Anzeigen und Rechnungen.  
Rascheste und billigste Anfertigung von Druck-  
sachen durch eigene Buchdruckerei mit Dampf-  
Schneidpressen-Betrieb.  
**PARIS FRANKFURT M. WIEN**

**Unterleibs-Bruchleidende**

finden in der durchaus unschädlich und schmerzlos wirkenden Bruchsalbe von **Gottlieb Sturzenegger in Herisan**, Kantons Appenzel, Schweiz, ein überraschendes Mittel. Ebenso wohlthätig wirkt diese Salbe bei Muttervorfall. Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben sind der Gebrauchsanweisung beigelegt. Zu beziehen in Töpfen von M. 5. in Danzig durch **Michelsen**, Apotheker, Neugarten; auch ist Näheres zu erfahren durch **Richard Venz**, Droguenhandlung, Zuzgenitz. Durch meine Vermittelung haben sich mit Ihrer Bruchsalbe bereits 21 Personen von verschiedenen Leidschäden, darunter ein Greis von 72 Jahren von einem erschrecklichen Bruche geheilt. Ich wollte mich als Priester nicht weiter mit der Vermittelung befassen. Da ich aber von mehreren Seiten sehr eindringlich darum angegangen wurde, so erlaube ich mir die Bitte, um beiliegende 15 fl. österr. W. Bruchsalbe von beiden Sorten senden zu wollen. Albrechtsflor, Torontaler Comitatz, in Ungarn, am 21. Februar 1876. **Michael Kauten**, Pfarrer.

Im Verlage von **J. W. O. Wittig** in **Schlawa** erschien  
foeben:  
**Die Christfeier in der Schule.**  
Bearbeitet  
von den  
Lehrern **Schimmelpfennig** und **Pollex.**  
Preis 80 S.

**Feinste Catharinen-Pflaumen,**

sowie **türkische Sultani-Pflaumen**  
in feinsten Frucht offerirt billigst  
**Wilh. Stämmler.**

**Augsburger Lebensessenz,**

vorzügliches Mittel gegen Uebelkeiten und sonstige Beschwerden, à Fl. 1 M. bei  
**E. Rob. Müller.**

**Neue französische Wallnüsse,**

amerik. Paranüsse und sicil. **Lambertsnüsse**  
empfang und empfiehlt  
**J. Janzen.**

**Buchen-, Eichen- u. Fichten-Klobenholz,**

in Kloben und klein gehauen, offerirt in Quantitäten von 1 Raummeter ab  
**H. Schübner.**

**Amerik. Zunge und Bökelfleisch**

in Dosen von ca. 2 Pfd. (feinsten kalter Auffschnitt) empfiehlt  
**Wilh. Stämmler.**

**1000—1500 Centner gute Gkartoffeln**

verkauft. Dominium **Gohra** bei Neustadt in Westpreuß.

**Brennhölzer**

in allen Arten — ungesägt u. trocken — liefert nach wie vor zu den bekanntesten Preisen frei vor die Thür.  
**Carl Meissner,**  
Raths-Dammitz.

**Tooth-Ache-Drops**

gegen jeden Zahnschmerz empfiehlt  
**E. Rob. Müller.**

**Emser Pastillen.**

aus den festen Bestandtheilen der Emser Quellen unter Leitung der Administration der König Wilhelms Felsenquellen bereitet, seit Jahren gegen Hals- und Brustleiden bewährt, in plombirten Schachteln mit Controlstreifen vorrätzig in **Stolp** bei Apotheker **Oscar Fritsch** und bei Apotheker **O. F. Tornow.**

**Alle Tischlerarbeiten,**

auch eichene **geschnittene Möbel** fertige ich geschmackvoll und billig an. Ferner empfehle ich für **Tischler Gesimse und Basen**, sowie meine **Fräse-Maschine** bei vorfindendem Bedarf.  
**C. Bötzel,**  
Wilhelmstraße, gegenüb. d. Petritirche.

**Zur Lachs-Fischerei**

empfehle ich beste **Lenzen** und **Steintane** zu den billigsten Preisen.  
**A. Treichel**, Seilermeister, **Cöslin.**  
Proben franco und gratis.

**Frische Kieler Sprotten**

empfehlen billigst  
**Ernst Puttkammer.**

**Bairisch-Bier**  
**Dopp. Malzbier**  
**Weizen-Lagerbier**  
**Braun-Bier**  
in Gebinden und Flaschen, empfiehlt in schöner Qualität  
**P. Kernke.**  
Langestraße 120.

Vertrauen kann ein Kranker nur zu einer solchen Heilmethode haben, welche, wie Dr. Airy's Naturheilmethode, sich thatsächlich bewährt hat. Daß durch diese Methode (sogar in chronische, ja lebensgefährliche Fälle) erzielt werden, beweisen die in dem reich illust. Bände:

**Dr. Airy's Naturheilmethode**  
abgedruckten zahlreichen Original-Mittheilungen, laut welchen selbst solche Kranke noch Heilung fanden für die Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher jeder Kranke sich dieser bewährten Methode um so mehr vertrauensvoll zuwenden, als die Leitung der Kur auf Wunsch durch dafür angefertigte praktische Karte gratis erfolgt. Näheres darüber findet man in dem vorliegenden, 544 Seiten starken Werke: **Dr. Airy's Naturheilmethode**, 100. Aufl., **Zur-Verfügung**, Preis 1 Mark, Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einzahlung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct franco versendet.

**Zu Chottschewke** per **10 Stück tragende Stärken**, eigene Aufzucht, **25 Stück reinblütige Southdown-Mutterschaafe.**  
**H. Flossbach.**

**Zwei elegante Reit- u. Wagenpferde:**

Dunkelbr. W., 4 J. alt, 4 Zoll groß, vom Trak. Hengst „Vorwärts“; Goldbraune St., 4 J. alt, 4 J. groß, Tochter vom „Hovgardt“, Beide gut angeritten, zugefist, gängig und ausdauernd, stehen in **Wobeser** bei **Zuders** zum Verkauf.

Eine Wohnung von 2 Stuben, und eine von 1 Stube nebst Zubehör sind zu vermieten **Schmiedestraße 68.**

Ein Zimmer mit Kabinet ist zu vermieten **Neuthorstraße 287.**

Eine Oberwohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kabinet nebst Zubehör ist sofort oder zum 1. April 1878 zu vermieten **Holzthorstraße No. 43** bei **Götzmann.**

Eine herrschaftliche Wohnung von 6—7 Zimmern mit sämmtlichem Zubehör, auf Wunsch auch Pferdefall und Wagenremise; desgleichen ein Quartier von 2 Stuben nebst Schlafkabinet, Küche etc. sind in meinem Hause, **Präsidentenstraße No. 9**, zum 1. Januar 1878 zu vermieten. **Schübner.**

Eine möblirte Parterre-Wohnung ist von sofort zu vermieten **Magazinstraße No. 329.**

**150 M.** Demjenigen, der einem erfahrenen cautionfähigen Landwirth zu einer Administration verhilft. Näheres bei **Hrn. Badengoth, Lauenburg.**

**Mädchen**

für Küche und Hausarbeit. Meldungen nimmt entgegen  
**Frau Commerzienrath Heymann.**

**Dominium Zezenow** sucht zum baldigen Antritt einen  
**Müllerburichen.**

Ein mit guten Zeugnissen versehenener **Commis**, Sohn anständiger Eltern, wird für ein Berliner Material- und Delikatwaarengeschäft sofort verlangt. Meldungen b. **Otto Haselau, Wilhelmstr. 33a.**

Ein ordentlicher und nüchternener **Mensch** wird gesucht von  
**H. E. Fildebrandt**  
Nachfolger.

**Dominium Niemietzke** sucht zu **Marien f. J.** einen tüchtigen  
**Hofmeister.**

Dieselbst steht ein vierspänniger, gut erhaltener **Göpel** billig zum Verkauf.

Ein junges Mädchen von außerhalb sucht eine Stelle als Verkäuferin in einem Kurz- od. Weißwaarengeschäft. Näheres **A. C. Cöslin**, Mühlenthorvorstadt 121.

**Stoßer Marktpreis**

von 21. Novbr. 1877.	hiesiger Preis	inländischer Preis
Weizen, schwer 100 Kgr.	23 50	23 30
" mittel "	23 30	23 10
" leicht "	23 10	23 00
Roggen, schwer "	15 60	15 40
" mittel "	15 40	15 20
" leicht "	15 20	15 00
Gerste, schwer "	18 60	18 40
" mittel "	18 40	18 20
" leicht "	18 20	18 00
Hafers, schwer "	15 00	14 80
" mittel "	14 80	14 60
" leicht "	14 60	14 40
Erbsen, gelbe, z. Koch. "	18 60	18 40
Speisebohnen, weiße, "	60 00	59 50
Linsen "	60 00	59 50
Kartoffeln "	3 60	3 40
Richtstroh "	6 00	5 50
Heu "	6 00	5 50
Rindfleisch, v. d. Keule 1 Kgr.	90 00	80 00
" Bauchfleisch "	80 00	70 00
Schweinefleisch "	1 20	1 00
Kalb- und Hammelfleisch "	60 00	50 00
Speck, geräuch., "	1 90	1 80
Ebutter "	2 20	2 00
Eier 60 Stück	3 00	2 80

**Verantwortlicher Redacteur:**

**H. Nudel** in **Stolp.**

Druck und Verlag der **W. Delmann'schen** Buchdruckerei in **Stolp.**

In **Friedrichsfelde Borwerl** zu **Labüßow** wird sofort ein unverheiratheter

**Rutscher**  
und ein  
**Pferdeknecht**  
gesucht.

Für ein Getreidegeschäft nach **Außerhalb** suche ich einen jungen Mann mit guter Schulbildung als

**Lehrling.**  
**Leo Heymann.**  
Ein tüchtiger

**Hofmeister**  
wird fogleich oder zum 1. April gesucht. Näheres Anskunft  
**A. Steingraber's Söhne,**  
Langestraße 81.

**Standesamt Stolp.**

Woche vom 17. bis 24. November 1877.

**Geburten.**

Kleidermacher **Persick S.** Ackerbürger **Weincke T.** Schuhmachermeister **Schiffmann S.** Handelsmann **Schlochauer T.** Civil-Ingenieur **Meißel S.** Bauunternehmer **Redmann S.** Kaufmann **Burchard S.** Tischler **Choff S.** Invalide **Maas S.** Schleifer **Kindermann S.** Arbeiter **Haberland T.** Eisenbahnschaffner **Wanke T.** Sergeant und Lagerrechner **Rechnungsführer Homuth S.** Schneidermeister **Altman T.**

**Aufgebote.**

Gerichts-Actuar **Marozke** in **Neustettin** und **Maria Wegel** hier. Drechsler **Schlothauer** und **Marie Eppinger.** Gerbergesell **Stiglus** und **Johanna Kennhac.**

**Heirathen.**

Bildhauer **Wöhler** und **Bertha Mickley.** Fleischermeister **Wolte** und **Marie Below.** Arbeiter **Röhne** und **Johanna Waack.** Buchhalter **Jankisch** und **Anna Wienandt.** Maurergesell **Karsten** und **Johanna Schwichtenberg.**

**Terbefälle.**

Arbeiter **Vof S.** Heinrich, 6 J. alt, Wasserfucht. Fleischermeister **Denzer S.** Georg, 8 Monat alt, Gehirnkrämpfe. Arbeiter **Musch T.** Auguste, 1 J. alt, Scharlach. Postschaffner **Stach T.** Marie, 16 J. alt, Brustkrankheit. Hausdiener **Märzke S.** Emil, 4 J. alt, Halsbräune. Stellmachermeister **Doherer T.** Margarethe, 1 J. alt, Unterleibsbeschwindfucht. Restaurateur **Freischmidt T.** Anna, 4 J. alt, Halsbräune. Arbeiter **Bolduan S.** Gustav, 5 J. alt, Scharlachfieber. Arbeiter **Daste S.** Carl, 8 J. alt, Scharlachfieber. Arbeiter **Groth S.** Frau **Caroline** geb. **Stenzel**, 51 J. alt, Gehirnleiden. Hausdiener **Müller T.** in der Geburt verstorben. Hausbesitzer **Kadde T.** Bertha, 20 J. alt, Wasserfucht. Arbeiter **Schulz T.** Anna, 5 J. alt, Scharlachfieber. Wittwe **Raeffler** **Wilhelmine** geb. **Klohe**, 69 J. alt, in Folge eines Schlaganfalls.